

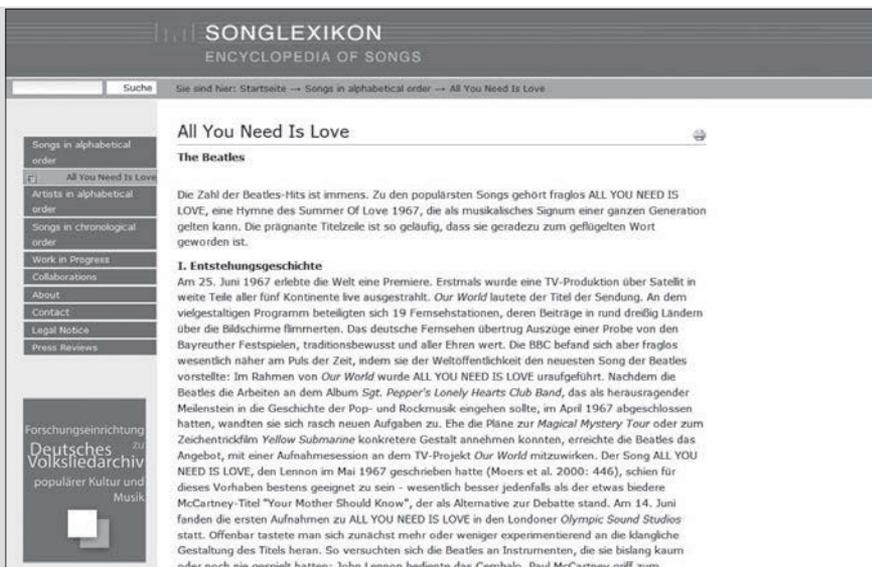
Freiburg im Breisgau

Die neue Webseite
„Songlexikon.de“

Seit Anfang des Jahres ist das „Songlexikon/Encyclopedia of Songs“ unter www.songlexikon.de online. Es ist angesiedelt am Deutschen Volksliedarchiv, einer Forschungseinrichtung des Landes Baden-Württemberg zu populärer Kultur und Musik.

Das Songlexikon beleuchtet internationale Popsongs ab Beginn der Tonaufzeichnung in ihrem (populär-)kulturellen Kontext, von „Veronika, der Lenz ist da“ der Comedian Harmonists bis zu Madonnas „Hung Up“. Ausgangspunkt ist, dass ein „Song“ neben Musik, Sound und Text auch durch die Performance und das Image seines Interpreten gekennzeichnet wird. Erst dieses untrennbare Zusammenspiel musikalischer und außermusikalischer Elemente macht die Relevanz des Songs aus, innerhalb der Popmusikgeschichte, aber auch in einem größeren gesellschaftlichen und (pop)kulturellen Kontext.

Die allgemeinverständlichen interdisziplinären Analysen sind in deutscher oder englischer Sprache verfasst. Sie umfassen Entstehungs- und Veröffentlichungsgeschichte des Songs/Albums/Musikvideos, die Einordnung in den historischen, politischen oder soziokulturellen Kontext, die Analyse hinsichtlich Text, Musik, Sound und visuellen Inszenierungen sowie die Rezeption des Songs sowohl innerhalb der musikalischen *Community* als auch in den Massenmedien, ferner mögliche Weiterverwendungen als Covervorlage, Soundtrack etc. Credits, disko- und bibliographische Angaben komplementieren die Artikel. Grundidee des Songlexikons ist dabei, der Besonderheit des jeweiligen Songs in der Analyse Rechnung zu tragen und sich vor allem auf die relevanten Aspekte zu konzentrieren. Was macht einen Song bemerkenswert und prägend? Eine Antwort darauf kann sich aus der Analyse vom Zusammenspiel von Text-, Musik- und Bildelementen, aber eben auch durch Konzentration auf einzelne Aspekte ergeben.



Das Songlexikon weist die Songs nach Titel, Band/Interpret und Erscheinungsdatum nach. Es umfasst bislang Analysen (von etwa 50.000 Zeichen) von mehr als fünfzig Songs und soll kontinuierlich wachsen. Mindestens ebenso viele Beiträge sind aktuell in Arbeit, aufgeführt unter http://www.songlexikon.de/work_in_progress. Derzeit ist das Songlexikon an mehrere Forschungsprojekte angebunden, darunter das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Projekt „Stimme und Gesang in der populären Musik der USA (1900–1960)“ (Prof. Dr. Martin Pfeleiderer, Institut für Musikwissenschaft Weimar | Jena, Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar, <http://www.hfm-weimar.de/popvoices>) sowie dem Centrum für interdisziplinäre franko-kanadische und franko-amerikanische Forschungen (Prof. Dr. Christoph Oliver Mayer, Technische Universität Dresden, www.tu-dresden.de/sulcifra/), weitere Kooperationen bestehen mit den Universitäten Freiburg, Dresden, Regensburg, Wuppertal, Basel, Weimar und Santiago/Chile)

Das Songlexikon wird herausgegeben von Fernand Hörner (Ansprechpartner) und Michael Fischer. Ein international besetztes Editorial Board unterstützt die Herausgeber in der redaktionellen Bearbeitung. Das Songlexikon ist weiterhin auf der Suche nach Kooperationspartnern und Mitautoren. Anfragen gerne unter fernand.hoerner@dva.uni-freiburg.de.

Fernand Hörner

Göttingen

Internationaler Kongress
der Gesellschaft für Musik-
forschung

Die meisten Leser dieser Ausgabe des Forums Musikbibliothek haben sich hoffentlich schon für die ALBM-Tagung im September 2012 in Frankfurt am Main angemeldet. Wer zwei Wochen vorher für eine weitere Konferenzteilnahme Zeit hat und einen Einblick in aktuelle Forschungen der Musikwissenschaft bekommen möchte, sollte eine Reise zum 15. Internationalen Kongress der Gesellschaft für Musikforschung in Erwägung ziehen, der vom 4. bis 8. September 2012 an der Georg-August-Universität in Göttingen stattfinden wird. Das Programm und alle weiteren Konferenzinformationen sind unter dieser Webadresse zu finden: <http://gfm2012.uni-goettingen.de/GfM2012/Startseite.html>. Auf der Konferenz-Homepage ist zu lesen: „Die Veranstaltung steht unter dem Thema ‚Musik | Musiken. Strukturen und Prozesse‘ und soll damit ein Diskussionsforum für die Pluralität unterschiedlicher Musikbegriffe in wissenschaftlichen Diskursen sein. Zur Diskussion steht damit auch die Musikwissenschaft selbst als akademische Disziplin.“

Im Vorfeld des GfM-Kongresses findet am 4. und 5. September die Satellitenkonferenz „Conference on Interdisciplinary Musicology (CIM12)“ statt. Der anschließende GfM-Kongress bietet dann ein